

# Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
Für Voco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.  
Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
Annoncenaufräge, Abonnenent- und Infertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## Billige Forderungen.

Oedenburg, 18. Mai.

In der gestrigen Sitzung des Heeresauschusses der ungarischen Delegation wurden die Verhandlungen sehr rasch und glatt abgewickelt, nur Ferdinand Horánsky stellte namentlich in Bezug auf die für das nächste Jahr geplante, angeblich sehr weitreichende Umgestaltung und Vermehrung des Geschützmaterials (neuen Kanonen) einige Fragen an den Reichskriegsminister, welche hauptsächlich auf der Befürchtung beruhten, daß die ohnehin uns fast erdrückende Last der Heeresbudgets möglicherweise durch die beabsichtigten Maßnahmen noch erheblich in einer Weise vergrößert werden könnte, die man heute in ihrem vollen Umfange noch gar nicht absehen könne, welchem Vorgehen Horánsky umsoweniger zustimmen möchte, als er zwar immer bereit war und auch in der Folge bereit sein wird, der Kriegsverwaltung alle jene Mittel zur Verfügung zu stellen, welche notwendig sind, daß die Armee über die volle Kriegstüchtigkeit und Schlagfertigkeit verfüge, allein immer nur im Verhältnis zur Steuerkraft der Bevölkerung. Daß unter allen Umständen die Rücksichten auf die Finanzlage des Staates über die Reformpläne des Kriegsministers gestellt werden müssen, ist nicht nur eine billige, sie ist eine unerläßliche Forderung. Uebrigens trat Kriegsminister Baron Krieghammer in einer beruhigenden

Rede den geäußerten Bedenken wirksam entgegen und versicherte, daß er sich auch für die nächste Zukunft mit keinerlei größeren und daher kostspieligen Reformplänen trage.

Eine weitere, gewisse billige Forderung wurde betreffs der Ausrüstungs- und Bekleidungsartikel für das k. u. k. Heer dahin an die Kriegsverwaltung gestellt, daß hiezu die ungarische Industrie wenigstens nach Maßgabe des Quotenverhältnisses herangezogen werde.

Referent Aurel Münnich betonte nämlich in seinen Ausführungen nachdrücklichst, daß die Erstarbung der vaterländischen Industrie, die ein eminentes Interesse für das Land bedeutet, durch die Heeresverwaltung befördert werden müsse. Er erklärte sich dafür, daß der ungarischen Industrie vor Allem das Quotenverhältnis von 34:3 zu 65:6 zu sichern wäre. Auch ist es vom Gesichtspunkte unserer Industrie von großer Wichtigkeit, daß nicht nur ein bis zwei größere Fabriken Bestellungen erhalten, sondern daß sämtlichen vaterländischen konkurrenzfähigen Fabriken die Theilnahme an den Lieferungen ermöglicht werde. Auch könnte eine Verfügung getroffen werden, in deren Sinne den etwa neu zu entstehenden Fabriken eine gewisse Quote der Bestellungen reserviert werde. Selbstverständlich wäre es zu wünschen, daß die Wohlmeinung des ungarischen Handelsministers auch hierüber eingeholt werde.

Im gleichen Sinne äußerte sich August Pulszky und fügte nur noch bei, daß man auf die Beteiligung der ungarischen Industrie auch bei dem Bedarf der Marine Rücksicht nehme, und zwar auf solche Weise, daß insofern die Beteiligung Ungarns von Seite der Marine geringer wäre, das Land dafür durch die gesteigerte Beteiligung an den Heereslieferungen rekompensiert werde.

Für besonders wichtig erklärte Pulszky die Förderung der ungarischen Metallkleinindustrie (beispielsweise Kochgeschirre, Knöpfe zc.) und sollte diesbezüglich der Kriegsminister mit den beiden Handelsministern in Verbindung treten. Auf dem Gebiete dieser Industrien ist es sehr notwendig, daß die Gewerbetreibenden von kompetenter Seite die gehörigen Instruktionen erhalten. Es soll hinfünftig darauf reflektiert werden, daß mehrere Kleingewerbetreibende eines und desselben Faches sich zu einem Konsortium vereinigen können, bei welchen dann die Bestellungen zu effektuieren wären.

Der Reichskriegsminister gab beruhigende Aufschlüsse und versprach nach Möglichkeit in der geforderten Richtung amtszuhandeln. Wenn Baron Krieghammer diesem Vorsatz treu bleibt, woran zu zweifeln wir keine Ursache haben, dann wird er sich als Kriegsminister Verdienste erwerben, die ihm nicht nur die Armee, sondern jeden einzelnen Bürger zum Danke verpflichten und sein Regime zu einem denkwürdigen machen werden.

## Fenilleton.

### Der blaue Brief.

Ein Bild aus dem Künstlerleben von Annie Latt-Felsberg.

„Also wirklich heute die letzte Sitzung?“  
„Jawohl, meine gnädigste Frau —“, antwortete der Maler.

„Sie erinnern sich noch an meine Bedingung: Die zweite Hälfte des Honorars, wenn mein Bild in der Ausstellung hängt —“  
„Jawohl“, verbeugte er sich zustimmend.

„Die Spitzen sind prachtvoll, wundervoll! Ich bin sehr, sehr befriedigt. Schade, das Blitzen der Diamanten kann nicht so recht zum Ausdruck kommen auf dem Bilde.“

„Ja, meine gnädige Frau, das ist, wie das Blitzen und Leuchten der Sonne, schwer, beinahe unmöglich, ich möchte schon sagen, unmöglich wiederzugeben auf der Leinwand.“

„Aber es wirkt vornehm, nicht wahr, sehr vornehm? Wie freue ich mich auf die Ausstellung. Im nächsten Jahre malen sie meine Freundin, natürlich auch für die Ausstellung. Glauben Sie, daß Sie eine Medaille auf dieses Porträt erhalten können?“

Er zuckte die Achsel.

„Sehen Sie doch zu, haben Sie denn keine guten Beziehungen?“

„Leider nicht in dem Maße.“

„Schade, ach, wenn ich das gewußt —“

Sie verschwieg den Rest und setzte wieder das langgestielte Lorgnon an die Augen zu einer letzten, eingehenden Kritik.

„Adieu, lieber Meister. Auf Wiedersehen am Tage der Eröffnung.“

Sie reichte ihm sehr gnädig die beringte feine Hand und rauschte hinaus aus dem Atelier. Nun trat er wieder vor sein Bild.

Hier und da noch ein Pinselstrich, noch eine kleine Feinheit, eine leichte Mäßigung des sehr lebhaften Kolorits des Fleischtones.

Nun lobte es draußen auf der Treppe. Die Ateliertür wurde jauchzend aufgerissen.

„Ist sie fort?“ schrieen drei wilde Jungens durcheinander, und ein kleines Mägdlein mit wunderschönen Köpfchen schmiegte sich an die Mutter.

„Fertig?“ fragte die blonde Frau.

„Jawohl, Schatz.“

„Gottlob. Und das Andere, die Kindergartenzene muß auch noch zur Ausstellung.“

„Ja. Angemeldet sind Beide.“

„Ob es diesmal glückt! Ich habe solche Angst vor der Jury, denk nur, wenn — wenn wieder ein blauer Brief —“

„Ich bitte Dich, mache mich nicht nervös mit Deinem „Wenn — wenn! — Wenn er kommt, na dann kommt er.“

Der Kleinste war indessen auf Papas Knie geklettert und ritt Galopp, der Zweite saß ihm rittlings im Genick, ehe er sich verjah, der Älteste stand vor dem Bilde.

„Die hat ja mächtig viele Ringe an den Fingern, und die langen Ärmel. Weißt Du, Papa, das Gesicht, das gefällt mir nicht. Weißt Du, wenn sie nicht schöner ist, hätte sie sich auch nicht malen zu lassen brauchen.“

„So, findest Du mein Sohn? Na in zehn Jahren wirst Du anders denken, denn Maler wirst Du doch auch werden?“

„Aber mächtig. Aber so was male ich nicht, nur Schönheit.“

„Wahrheit ist immer schön, mein Junge, auch wenn sie häßlich ist, und wahr ist das Bild.“

„Meinst Du nicht ein wenig, ganz klein wenig —“ sprach zögernd die Gattin „dekorativ“.

Da brauste er auf.

„Eine moderne Frau ist die reine Dekoration, diese ist modern von der spitzen Empirefrisur bis zum brillantgestickten Schuh. Ein Dekorationsstück für den Salon, große Mittelwand.“

Nun schob er die Staffelei mit dem Portrait der Dame der Wand zu, nachdem er sich seiner beiden übermühtigen Reiter entledigt hatte, die lustig auf dem Teppich herumkollerten.

„Papa, wenn Du Dein Bild auf der Ausstellung verkaufst, dann reisen wir doch in die Ferien?“

„Zu Großpapa,“ beehrte ihn die Mutter.  
(Schluß folgt.)

Einstweilen aber muß wahrheitsgemäß konstatirt werden, daß der oberste Chef der Heeresverwaltung sich in seinen Erklärungen auf die Forderungen der Industriefreunde so entgegenkommend gezeigt hat, daß er auf die Ausschußmitglieder den besten Eindruck hervorbrachte, und es ist daher anzunehmen, daß auch die noch restirenden, vom Heeresauschusse der ungarischen Delegation zu erledigenden Fragen auf ebenso rasche und glatte Weise ihre Entscheidung finden werden, als es bei der bisherigen Abwicklung des Budgets der Fall war. E. M.

### Die Eroberung Mafekings wird bestritten.

Gedenburg, 18. Mai.

Die von Seite der Buren herrührende Nachricht, daß es ihrem Belagerungsheere glücklich sei am 14. d. den englischen Kommandanten in Mafeking, Obersten Baden-Powell zur Kapitulation zu zwingen, wird durch verschiedene, glaubwürdige Meldungen widerlegt. So vernimmt man direkt aus Pretoria, daß um Mafeking noch am letzten Dienstag heftig gekämpft wurde. Auch die stets autorisiertere Transvaal-Gesandtschaft in Brüssel erhielt eine Depesche dahin lautend, daß sich die vielumstrittene Festung Mafeking noch immer in den Händen der Engländer befindet. Die Londoner Presse vollends hält die Nachricht von der Eroberung Mafekings einstimmig für erfunden.

In der That liegen Indizien vor, welche zeigen, daß der Buren Sieg und die angebliche Gefangennahme der 900 Mann starken Besatzung von Mafeking vorläufig nur ein frommer Wunsch ist. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Pretoria erhielt von der buriischen Zensur die Erlaubnis, zu telegraphiren, daß Präsident Krüger angesichts der Nähe des englischen Egtzshheeres dem General Sneeemann Befehl gegeben hatte, Mafeking zu stürmen und um jeden Preis zu nehmen. Seitdem telegraphirte der Korrespondent seinem Blatte weder am Montag und Dienstag, noch erwähnte er den Ausgang des buriischen Angriffes in irgend einer Weise, sondern berichtete nur, daß ihm die Zensur verwehre, gewisse Ereignisse zu melden. Wäre es ein Erfolg Sneeemann's gewesen, oder gar die Kapitulation des Obersten Baden-Powell, so hätte die Zensur keinen Grund gehabt, dem Korrespondenten die Meldung an sein Blatt zu verwehren. Sicher ist, daß am 13. und 14. d. heftige Kämpfe um Mafeking stattgefunden haben und daß die Fremdenlegion in die Kaffernvorstadt eindrang, aber in der Nacht vom letzten Montag scheint Baden-Powell wieder Oberhand gewonnen und die Angreifer zurückgetrieben zu haben. Hierüber sollen bestimmte Nachrichten des portugiesischen Konsuls in Pretoria an seine Regierung Laurenc-Marquez passiert haben, dahin gehend, daß die englischen Entsatztruppen bis Kraalpan, 40 englische Meilen südlich von Mafeking, vorgebrungen seien, wo am Dienstag ein Rencontre mit den Buren stattfand. Das Resultat ist jedoch unbekannt.

Angenommen aber jetzt, Mafeking wäre wirklich bereits gefallen (auf die Länge der Zeit ist es ohnedem nicht zu halten) so kann dieser Erfolg denn doch nicht den Ausgang des mit bewunderungswürdiger Tapferkeit geführten Kampfes gegen die erdrückende Uebermacht zweifelhaft machen. So langsam und mühselig der Vormarsch der englischen Hauptarmee nach Bloemfontein war, so lange Wochen die Kriegspause währte, während welcher der britische Oberbefehlshaber seine schwer erschütterte Armee wieder kampftüchtig machen konnte, ebenso unerschütterlich stehen derzeit seine Truppen, dem relativ spärlichen Burenheer gegenüber, das mit dem Muthe der Verzweiflung für eine im Vorhinein verlorene Sache Blut und Leben einsetzt.

Thatsache ist, daß die Buren, entsetzt über das Schicksal Cronjés, welcher rings von Feinden umstellt, bekanntlich die Waffen

strecken mußte, überall, selbst aus für die Vertheidigung wohl vorbereiteten starken Stellungen, zurückgewichen sind, sobald eine Umgehung drohte, und bewunderungswürdig ist nur, daß sie ihren auf den schwerfälligsten Ochsenwagen beförderten Train und ihre gleichfalls von Ochsen gezogenen Geschütze, trotz der theilweise großartigen Marschleistungen der Engländer, ohne jeden Verlust gerettet haben. Wohl dürften die englischen Truppen erschöpft sein und längerer Erholung bedürfen; aber sie haben mit Ausnahme eines schmalen Nordostlandes den ganzen Oranjestaat in ihrer Gewalt, und gleichzeitig hat Buller die wahrscheinlich durch starke Detachirungen nach Transvaal geschwächten Buren zur Räumung ihrer Stellung auf den Viggarsbergen gezwungen, so daß er schon Dundee besetzt hat und bald im Besitze ganz Natal's sein und die kürzeste Route nach Pretoria einnehmen wird. Das Waffenglück der letzten Wochen hat zweifellos die Oranjeburger schwer erschüttert; sind auch die Berichte englischer Blätter über die Demoralisation der Freistaatler sicher übertrieben, so ist doch durchaus glaubhaft, daß viele der Kämpfer die Waffen niederlegen und zu ihren Farmen und Familien heimkehren, die ja sonst schulplos den Brutalitäten der Soldaten und den Vestialitäten der Kaffern preisgegeben sind.

So ist denn Transvaal fast sich selbst überlassen, und wenn es auch bei der Vertheidigung von Johannesburg und Pretoria den Helbenmuth der Vorväter bei der Vertheidigung von Haarlem und Leyden gegen die spanische Uebergewalt erneuert, so kann es doch, trotz mancher zu erwartender Großthaten im Guerillakriege, nicht der Erwürgung durch die fast zwanzigfache englische Uebermacht entgehen.

Vom Auslande winkt den Buren keine Hilfe, trotz des begeisterten Empfanges, der ihren Gesandten in Nordamerika bereitet wird, und ohne die Landung eines französischen Heeres in Nordamerika hätte selbst Washington nicht gestagt, ohne die Hilfe Wellingtons hätten die Spanier auch durch ihren Verzweiflungskampf in Saragossa sich nicht der Franzosen erwehrt, und ohne ein europäisches Heer, das ja durch die englische Flotte von Südafrika fern gehalten ist, müssen zuletzt auch die Transvaalburen unterliegen.

## Oesterreich-Ungarn.

Der König in Budapest. Seine Majestät ist gestern Donnerstag Früh um 5 Uhr 55 Minuten aus Gödöllö nach Budapest zurückgekehrt. Se. Majestät ertheilte Vormittags in der Oener königlichen Hofburg allgemeine Audienzen. Heute Freitag hielt der König die Revue über die gesammte Budapester Garnison, welche vom Korpskommandanten Prinzen Lobkowitz befehligt wurde, ab und fuhr sodann Nachmittags nach Gödöllö zurück.

Allerhöchste Auszeichnung. Seine Majestät hat der Witwe Gräfin Anton Sztraygeb. Gräfin Franziska Batthyány, Sternkreuzordens- und Palastdame, als Anerkennung ihrer Verdienste auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlthätigkeit den Elisabeth-Orden I. Klasse verliehen.

Sonwéd-Oberkommandant Erzherzog Josef ist vorgestern Mittwoch auf einer Inspektionstour aus Warasdin in Großkanizsa eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde er vom Obergespan Grafen Jankovics, Bürgermeister Wécsey und Obernotär Lengyel empfangen. Gestern setzte der Erzherzog seine Reise über Budapest nach Kaschau fort, wo höchstwahrscheinlich heute eintraf.

Der Schluss der Börsensteuerdebatte. Gestern wurde im ung. Abgeordnetenhaus in fortgesetzter Spezialdebatte über die Börsensteuervorlage bei §. 16 ein Amendement des Abgeordneten Leo Lanczyangy angenommen, mit welchem die Aenderung der Abrechnungsordnung ausschließlich dem Börsenrathe vorbehalten wird, sofern nicht diese Aenderung mit der Börsensteuer im Zusammenhange steht. Die übrigen Paragraphen wurden ohne Debatte angenommen.

Obergespanns-Wechsel. Die Enthebung des Obergespanns von Neusatz Viktor

Flatt, der zum Richter am Verwaltungsgerichtshof ernannt werden soll, ist bevorstehend. Zum Nachfolger Flatt's ist provisorisch der Bürgermeister von Neusatz, Stefan Popovics-Pécsi auserselien.

Die politischen Verhältnisse in Oesterreich scheinen leider keiner Klärung entgegenzugehen. Gestern fand eine Sitzung des Exekutivkomites der Jungezechen statt, zu welcher nebst Dr. Herold und Nuyss auch Dr. Pacak und Kastan aus Budapest kamen. In der Sitzung ist die Tendenz vorwiegend gewesen, die Obstruktion zu verschärfen, weingleich sich auch Stimmen gegen sie erhoben. Der definitive Beschluss auf Verschärfung der Obstruktion wurde unmittelbar vor der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gefasst und durchgeführt. Mittlerweile wurde seitens der katholischen Volkspartei die Obmannerkonferenz der deutschen Linken zur gemeinsamen Bekämpfung der Obstruktion mit gesetzlichen, geschäftsmäßigen Mitteln aufgefordert. Die katholische Volkspartei beruft sich auf die bezügliche Zustimmung auch seitens anderer Parteien der Rechten. Die Linke wird die Spezifikation der Vorschläge abwarten. Es werden Doppelsitzungen und länger dauernde Sitzungen zur Ermüdung der Obstruktion geplant.

Kurioser Inkompatibilitätsfall. Emerich Klein aus Budapest, meldete gestern die Inkompatibilität gegen den Abgeordneten Dr. Armin Neumann unter dem seltsamen Titel an, daß dieser Abgeordnete Aufsichtsraths-Mitglied der Aktiengesellschaft „Entreprise des pompes funebres“ ist. Die drollige Motivirung dieser Anmeldung lautet: „Diese Unternehmung steht mit dem Staate zwar nicht in einem ständigen, wohl aber in einem häufigen Vertragsverhältnisse, indem sie die auf Staatskosten geschehende Bestattung von Großen des Landes effektuirt.“ Diese und die früheren Anmeldungen sind vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses bereits an den Inkompatibilitäts-Ausschuss geleitet worden.

Eine internationale Hundeaussstellung in Budapest. Heute Freitag eröffnete der Landesverein für Hundezucht in Ungarn im Budapester Tattersaal seine erste internationale Hunde-Ausstellung, welche am 19., 20. und 21. Mai dem Publikum zugänglich sein wird.

## Ausland.

Die Ueberreichung des St. Stefansordens an König Alfons. Aus Madrid wird unterm 16. d. telegraphirt: Der feierlichen Ueberreichung des St. Stefansordens an den König Alfons wohnten die königliche Familie, der Minister des Aeußern und die hohen Palastfunktionäre bei. In den bei diesem Anlasse gewechselten Ansprachen wurde die zwischen Oesterreich-Ungarn und Spanien bestehende Freundschaft bekräftigt.

Die Auflösung der italienischen Kammer. Einer Meldung römischer Blätter zufolge konferirte der König am 16. d. mit den Präsidenten des Senats und der Kammer. Der Ministerrath hatte heute Abends sich über die Veröffentlichung des Dekrets zur Auflösung der Kammer, sowie über die demselben beizugebende Begründung geeinigt. Nach dem „Popolo Romano“ wären die politischen Wahlen für den 3. Juni und die Stichwahlen für den 10. Juni anberaumt worden.

Die neuesten Nachrichten von südafrikanischen Kriegshauptst. Nach den Telegrammen Londoner Blätter aus Lourenço-Marques hat am 15. d. ein Gefecht bei Kraalpan, 32 englische Meilen südlich von Mafeking, stattgefunden.

Reuter's Office meldet aus Pretoria vom 15. d. M.: Ein amtliches Kriegsbulletin besagt: Die Bundesstruppen erstürmten und besetzten die äußeren Vorwerke um Mafeking; sie wurden jedoch in der Nacht umzingelt und erlitten, so weit bisher bekannt ist, einen Verlust von 7 Todten, 17 Verwundeten und einer Anzahl Gefangenen.

Das Journal „Argus“ meldet in einer Depesche aus Lourenço-Marques:

Kommandant Gloff betrat mit einer Patrouille Mafeking. Die Truppen des Obersten Baden-Powell eröffneten das Feuer, tödteten 17 Buren und nahmen Gloff und 90 Mann gefangen.

In der Depesche, in der Lord Roberts meldet, daß General Hunter Christiana besetzt habe, wird berichtet, daß der Feind, welcher bei Christiana stand, sich nach Mertzdorf zurückgezogen hat. Lord Roberts telegraphirt weiters, eine Anzahl Buren in den Distrikten von Ficksburg und Betlehem habe den englischen Residenten des Basutolandes gefragt, unter welchen Bedingungen sie sich ergeben könnten.

## Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

3933/1900 Hundmachung.

Es wird hiemit wiederholt zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die 17 Bauparzellen von der dem Elisabethgarten (Neuhofgarten) gegenüber liegenden städt. Baumschule um den durch Schlichterbestimmten und durch den Magistrat, sowie durch den Municipal-Ausschuß angenommenen Schätzungswert verkauft werden.

Kauflustige können den Situations-Plan der zum Verkaufe gelangenden Parzellen, sowie den das Ausmaß und den Schätzungswert dieser Parzellen enthaltenden Ausweis, im städt. Wirtschaftsamt (Rathhaus I. St. Thür Nr. 17) während den Amtsstunden einsehen, und in Angelegenheit des Ankaufes sich an den Magistratsrath Dr. Franz Brinzig wenden, der die näheren Aufklärungen erteilen wird.

Sopron, den 14. Mai 1900.

Der Stadtmagistrat.

5729/900 Hundmachung.

Nachdem sich am Gebiete der kgl. Freistadt Sopron am 5. April l. J. ein Fall von Tollwuth ereignete, habe ich mittelst Kundmachung Z. 4109/90 rk. vom 6. April l. J. angeordnet, daß auf dem Gebiete der Stadt durch vierzig Tage hindurch sämtliche Hunde zuhause angebunden zu halten, an öffentlichen Orten aber mit einem sicheren Maulkorb versehen an der Leine zu führen sind. In Anbetracht dessen, daß sich während dieser Zeit auf dem Gebiete der Stadt kein neuerlicher Fall von Tollwuth zugetragen hat, habe ich hiemit die über die Hunde verhängte Sperrung, resp. den Maulkorbbzwang auf und lege die mittelst Kundmachung Z. 4109 rk. getroffenen Verfügungen mit heutigem Tage außer Kraft.

Sopron, am 17. Mai 1900.

In Abwesenheit des Herrn Oberstadthauptmann Dr. Karl Messel:

Heinrich Mayer,  
Polizei-Konzipist.

## Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Samstag 19. Mai. Katholiken: Cölestin. — Protestanten: Potentiana. — Griechen: 6. Hiob.

Oedenburg, 18. Mai

**Unterstützt den Oedenburger Handels- und Gewerbeverband, indem Ihr denselben bei Einkäufen und Bestellungen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!**

\* **Hochzeiten im allerhöchsten Herrscherhause.** Wie die „Wiener Abendpost“ meldet, hat sich Erzherzogin Maria Immaculata Kaniera, Tochter weiland des Erzherzogs Karl Salvator, mit dem Herzog Robert von Württemberg verlobt. Die Braut ist eine Schwester des Erzherzogs Franz Salvator, des Gemahls der Erzherzogin Marie Valerie, und steht im zweiundzwanzigsten Lebensjahre. — Ihre k. u. k. Hoheit die Frau Erzherzogin Maria Theresia, die Witwe des Erzherzogs Karl Ludwig, des Bruders unseres Königs und Stiefmutter unseres Thronfolgers, des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, sowie der Erzherzoge Otto und Ferdinand Karl, hat sich entschlossen den Witwenkleier abzulegen und sich mit dem Grafen Ladislaus Cavriani zu vermählen. Graf Ladislaus (Christoph Alois Anton Josef) Cavriani wurde am 14. März 1851 zu Mokriž in der Krain geboren, ist Komthur des Deutschen Ordens, k. u. k. Kämmerer, Major im Drag.-Rgmt. Nr. 12 und fungirt gegenwärtig als Kammervorsteher der Erzherzogin Maria Theresia.

\* **Von der städtischen liberalen Partei** Mit großem, ja man darf sagen: mit allgemeinem Interesse sieht man der übermorgigen Wollerversammlung der

hierstädtischen liberalen Partei in der Turnhalle entgegen. Besonders die hierbei zu erledigende Personenfrage, nämlich die Wahl der Funktionäre bildet jetzt in allen mit der inneren Politik sich beschäftigenden Kreisen den ausschließlichen Gesprächsstoff, allein im Gemüthe unserer Parteigenossen hat nur ein Gedanke Raum: die Wiederwahl der bewährten, die Fahne des Liberalismus mit so viel Ueberzeugungstreue hochhaltenden Führer, deren einziges Bestreben ausschließlich darauf gerichtet ist, einer so populären Regierung wie eben der jetzigen, die so fortschrittlich, gerecht und volksfreundlich gesinnt ist, wie keine andere je zuvor, mit patriotischem Eifer zu unterstützen. Alle in anderer Richtung sich bewegenden Strömungen sind entweder chimärisch oder aber bezwecken geradezu bloß die Verwirklichung persönlicher Ambitionen. Das sich das derzeitige Regime unseres Ministerpräsidenten und seines Kabinetts nur praktische Ziele, im wohlverstandenen Interesse der wahren Bedürfnisse der Nation gesetzt hat, daß die Regierung, durch ihre bisherigen Verfügungen und in Vorbereitung stehenden Reformen nur das Beste des Landes will, darüber herrscht nur eine Stimme, die der vollsten Anerkennung und Würdigung. Beweis dafür ist der innige Anschluß jener ansehnlichen, früher starr oppositionellen Partei, an deren Spitze der große Staatsmann Graf Albert Apponyi steht, welche nunmehr eine der stärksten Pfeiler des Kabinetts Széll geworden ist. Es ist eine heilige patriotische Pflicht unserer geehrten Parteigenossen übermorgen Sonntag Vormittag in der Turnhalle zu erscheinen, um dort ihre unverbrüchliche Einmütigkeit in dem Hochhalten der liberalen Prinzipien zu manifestiren.

\* **Abt und Stadtpfarrer Andreas v. Póda päpstl. Hausprälat.** Wie aus authentischer Quelle gemeldet wird, hat Seine Heiligkeit der Papp Leo XIII. dem Oedenburger Abt und Stadtpfarrer Andreas v. Póda den Titel eines Hausprälaten verliehen. Die hohe Auszeichnung, welche dem verdienstvollen Seelsorger vom Haupte der Christenheit zutheil wurde, erregt in weitesten Kreisen der Stadt freudige Theilnahme. Er Hochwürden dem Stadtpfarrer sind aus diesem Anlasse, insbesondere von katholischer Seite, zahlreiche aufrichtige Glückwünsche zugegangen.

\* **Ernennung.** Der Finanzminister transferirte den Tapolcaer Steueramtskontrollor Josef Waller zum Oedenburger Steueramte.

\* **Codesfälle.** Dem hiesigen allverehrten Gerichtsrath Herrn Karl Uhlig hat ein herber Schicksalschlag getroffen. Seine reichbegabte Tochter, Fräulein Charlotte Uhlig, ist ihm gestern durch den Tod entzogen worden. Die Dahingeschiedene stand im 24. Lebensjahre; ihre sterbliche Hülle wird morgen Nachmittags um 1/6 Uhr nach dem katholischen Friedhof zu Sct. Michael zu Grabe getragen. Sie ruhe sanft!

Dieser Tage starb der Priester des Benediktinerordens Elias Tamaski im 54. Lebensjahre. Derselbe war Güterdirektor des Ordens und erfreute sich allseits großer Beliebtheit.

\* **Post-Sammelstellen.** Die Oedenburger Postdirektion befaßt sich, wie man uns mittheilt, seit Monaten mit dem Plane, in unserer Stadt mehrere Sammelstellen zu errichten. Es sind die diesbezüglichen Bedingungen bei der Postdirektion ersichtlich und wäre es wünschenswerth, wenn sich Respektanten für die geplanten Filialstellen melden würden. Die Inhaber derselben sind jedoch verpflichtet, sowohl an Sonn- und Feiertagen, wie auch an den Wochentagen ihre Aenden zu versehen, doch dürfen sich trotz dieser Verbindlichkeit Bewerber finden, welche sich diesen Bedingungen unterwerfen. Wir machen unsere Kaufleute hierauf aufmerksam und werden auf diese Angelegenheit noch zurückkommen.

\* **Kirchweihfest.** Sonntag findet anlässlich des Kirchweihfestes im Villenviertel am Wariß, in der Ruppánovits'schen Restauration ein mit einem Konzert verbundenes Tanzkränzchen statt.

\* **Öffentliche Feilbietungen.** Heute fand beim städtischen Bauamte die Minuendo-Lizitation für die beim Bau der Csengerygasse beizustellenden Fuhren statt. Die günstigsten Offerte

machten Gottlieb Deimel und Franz Pösch (13<sup>10</sup>%). Bei der Minuendo-Lizitation für die Zufuhr des Materiales waren die Offerte des Samuel Kraus, Ludwig Fürst und Johann Brenner die günstigsten. Die entgeltliche Entscheidung wird vom Bürgermeister getroffen werden.

\* **Ein Straßenkampf.** In Urbach kam es dieser Tage unter den Bauernburschen, welches sich wegen eines Zwistes in zwei Parteien spalteten, auf offener Straße zu einem heftigen Scharmügel. Es flogen Steine hin und her, wobei Anton Foki von einem der Projektilen am Kopfe getroffen wurde. Die Verletzung desselben ist eine schwere, da die Heilung laut ärztlicher Parere mehr als 20 Tage beansprucht. Die Anzeige wegen des Vorfalles wurde erstattet.

\* **Diebstahl.** Aus der Wohnung der in Berg-Eisenstadt lebhaften Frau Stelka Teichmann, stahl dieser Tage ein unbekannter Thäter 35 Kronen Baargeld. Es gelang der Eisenstädter Gendarmeriepatrouille später den Thäter in der Person des Arnold Heß zu eruiren. Gegen denselben wurde auf Grund der vorliegenden Verdachtsmomente die Anzeige erstattet.

\* **Feuersbrunst.** In Siklós brannte dieser Tage eine große Strohhütte des Landwirthes Franz Szedoch ab. Der Schaden beträgt 2400 Kronen.

\* **Zum heutigen Viehmarkt** wurden 576 Stück Hornvieh, 140 Kälber, 476 Schweine und 9 Ficklein aufgetrieben. Der Preis des Schlachtviehes varirte zwischen 54—66 Kr. per Meterzentner in lebendem Gewicht. Der Schweinemarkt wies die Folgen der vom Ackerbauminister jüngst verhängten Sperre auf. Der Auftrieb war schwach. Während vorige Woche 2000 Schweine auf den Markt gebracht wurden, waren diesmal kaum 500 vorhanden. Doch war der Preis zufolge des geringen Angebotes ein höherer.

**Photographische Apparate für Dilettanten.** Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport-Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Roll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird. 15—a

## Telegramme.

Truppenrevue.

Budapest, 18. Mai. Seine Majestät der König hielt heute Vormittag bei prachtvollem Wetter eine Revue über die gesammte Garnison.

Die Delegationen.

Budapest, 18. Mai. Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation begann heute die Verathung des Extraordinariums.

Die Burendeputation.

New-York, 18. Mai. Der Lordmayor empfing im Rathhause die Deputation der Buren und versicherte sie der herzlichsten Aufnahme. Die Buren appellirten an das Mitgefühl der Amerikaner.

Ein grauerregendes Geständniß.

Eskestuna, 18. Mai. Der Mörder Nordlund gesteht, daß er die Morde an Bord des „Prinz Karl“ mit voller Ueberlegung begangen habe. Er bedauert die Polizisten und sämtliche an Bord befindliche nicht ermordet zu haben. Er erklärt, es sei nicht wahnsinnig, denn er beging die That, um sich an den Menschen zu rächen.

## Rundschau.

+ **Anfall auf der Bühne.** Aus Baden-Baden wird unterm 17. d. berichtet: Bei der gestrigen Aufführung von „Carmen“ im hiesigen Theater, stürzte im dritten Akte die Darstellerin der Titelrolle, die auch in Oedenburg wohlbekannte Sängerin, Frau Mottl-Standhartner, ohnmächtig nieder. Die Vorstellung mußte abgebrochen werden.

**+ Massenmord auf einem Dampfer.**  
 Das Dampfschiff „Prinz Karl“ ging am 16. d. Abends 8 Uhr von Arbogg nach Stockholm ab und hatte Mitternacht den Sund passiert, als ein Passagier, nachdem er eine größere Anzahl Mitreisender in verdichteten Räumen eingeschlossen hatte, in jeder Hand einen Revolver haltend, alle Personen, denen er auf dem Schiffe begegnete, niederzuschießen begann. Später benützte er auch einen Dolch und ein Messer. Der Kapitän erhielt einen Dolchstoß in den Rücken, eine Frau einen solchen in die Brust; ein Knabe einen Messerstoß, der Steuermann einen Revolverstoß in die Schulter. Von vier im Rauchsalon Karten Spielenden wurde einer Dr. Metón durch einen Schuß in die Stirne getödtet. Der Mörder raubte dem Schiffskapitán 800 Kronen, sprang dann in ein Rettungsboot und ruderte eilig davon.

Am 17. d. Nachmittags wurde der Verdächtige im Wartesaal der Station Skögestorp verhaftet. Im Augenblicke seiner Verhaftung wollte er einen Revolverstoß auf die Polizisten abfeuern, wurde jedoch entwaffnet. Der Verhaftete, erklärte, mit einem gewissen Johann Philipp Nordlund identisch zu sein, welcher im April nach Verbüßung einer Strafe wegen Brandstiftung aus dem Gefängnisse entlassen worden war.

**Fruchtpreise in Oedenburg.**

Vom 18. Mai  
 Weizen 15.40 bis 16.40, Korn 14.— bis 14.30,  
 Gerste — bis 12.80, Hafer — bis 12.20, Mais  
 — bis —, Weiz. 3.60 bis 4.80, Stroh 2.—  
 bis 2.60.

**Telegrafischer Kursbericht.**

Wien, 18. Mai.  
 Gemeinliche Rente.. 97.95 Ung. Credit..... 724.—  
 U. Gold-Kronenrente 116 15 Länderbank..... 440 50  
 4<sup>o</sup> u. Kronen-Rente 92 — Unionbank..... 588 50  
 U. Grundentlastgen.. 92 10 Staatsbahn..... 642 50  
 Anglobank..... 286 — Lombarden..... 110 50  
 Bankverein..... 512 — Napoleondor..... 19 29  
 Oester. Credit..... 724.— Markt..... 118 32

Verantwortlicher Redakteur: Alfred Romwalter.  
 Mitredakteur: Xaver Horváth  
 Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

**Moll's Seidlitz-Pulver.**

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

**MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ**

Nur echt wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.80.

**Moll's Kinderseife**

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hauptpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes K. —.40. Fünf Stück K. 1.80.  
 Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.  
 Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depôts Oedenburg: Viktor Lehmann und Ludwig Molnár, Apotheker. Eisenstadt: Hermann Till, Apotheker. 59

Mit Hinsicht auf die kommende Saison für Badereise und Sommerfrische empfehlen wir den p. t. Capitalisten zur Aufbewahrung ihrer Werthe, unsere feuer- und einbruchssichere

**Safe-Depôt-Einrichtung.**

Oedenburger-Sparcassa.



**Zacherlin**

Nicht in der Düte!  
**Einzig echt in der Flasche!**

(mit dem Namen „Zacherlin“)

Das ist

die wahrhaft antrüglische, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

Oedenburg: B. Bienenfeld,	Oedenburg: Moriz Krauß,	Oedenburg: Carl Schmidt,	Csorna: Jzidor Klein,	Kapuvár: Ignaz Spiegel.
" Brüder Brenner,	" A. Kremier,	" G. A. Schneider,	" Wilhelm Klein,	Loosmánd: Joh. Bacher,
" Consum-Verein	" Johann Lehner,	" Alex. Schögel,	" Franz Kofas,	Mattersdorf: Samuel Köppel,
" Johann Gsch,	" Samuel Lenk,	" Jakob Schwáby,	" Sandor Schnapper.	" Adolf Schwarz,
" Maximil. Deutsch	" A. W. Manninger,	" August Simon	Vasvár: Kohn Farkas' Wwe.	Neufeld: Joh. Neubauer,
" Ant. Drobnitsch,	" Franz Müller,	" B. Strelka,	" Bernat Rosenberger	Szabad-Báránd: Joh. Fuchs,
" Carl Eipeltauer,	" B. Müller,	" Stefan Szefely,	Eisenstadt: Th. Holzer	Ung.-Altenbg.: Ad. Antoni's S.
" Sam. Fellner,	" Rémeth Mikolász,	" Ferd. Unger,	" Fr. Jariß,	" Adolf Günther,
" Gust. Forster jun.,	" Josef Kemesberger,	" L. Witsch,	" Alois Morth,	" Joh. Hauginger,
" Jac. Fürst,	" Reuter Vörinez,	" Carl Wittmann.	" A. Payersteiner,	" Joh. Ruchtinger,
" B. Goldschmied,	" Moriz Rosinger,	Csepreg: Consum-Verein,	" Eduard Steiner,	Wieselburg: Joh. Csola,
" Ant. Hauer,	" J. B. Ruz,	" Kohn Sandor.	" J. Straßer,	" Brüder Freifal,
" Alois Heißt,	" Fried. Schäpel,	Csorna: Josef Ganz,	" Till Armin	" Anton Stadler,
" A. Hollndonner,	" Joh. Schaffer,	" Sal. u. Jg. Gießtner,	Kapuvár: Hugo S. Biringner,	" Joh. Bodnyansty,
" Ferd. Klauß.			" Alexander Rosenberger	" Joh. Weiß.